

Partnerschaftsverein
Wiesbaden-Schierstein*Kamenez-Podolski e.V.
*** Preisträger der Robert Bosch Stiftung 1998 ***
Vorsitzende: Maria von Pawelsz-Wolf

Partnerschaftsverein Wiesbaden-Schierstein*Kamenez-Podolski e.V.
Leiblstr. 26 * 14467 Potsdam

Postadresse:
Leiblstr. 26
14467 Potsdam
Tel. (0331) 280 05 29
eMail mariavpw@gmail.com
www.wiesbaden-kamenez-podolski.de

10.2010

Bericht über die Aktivitäten des Freundschaftsvereins „Kamjanez-Podilsky-Wiesbaden“e.V. (2009-2010)

Liebe Frau Maria,
liebe Vereinsmitglieder,
alle Freunde aus Wiesbaden und der Umgebung !

Wir begrüßen Euch herzlich in Eurer Versammlung und sind in Gedanken bei Euch. Wir bedanken uns herzlich für Eure hervorragende jahrelange Hilfe, für die Unterstützung der Menschen in Not, die den Bedürftigen, den Kranken und Alten das Leben verbessert und menschlich macht. Die Kleinunternehmer lassen Euch auch herzlich grüßen: Petro Saweljan, Anatolij Dokukin, Myroslaw Moschak, Lilia Jakowlewa, Natalia Bepalko, Olexandr Fedortschuk und viele andere, die dank der Hilfe zur Selbsthilfe den Weg in den Beruf oder zurück in den Beruf fanden. Wie sie immer wieder unterstreichen, wäre es ohne der Unterstützung Eures Vereins kaum möglich gewesen.

Seit 1993 läuft unsere umfangreiche Zusammenarbeit –trotz der bürokratischen Hürden – und ist für die Ukraine ein Beispiel , wie man im Vertrauen und Anerkennung einen Baum der Freundschaft züchtet, der aufblüht und Früchte trägt.

1993-2010 - das waren Jahre des Kennenlernens , von beiden Seiten war das Streben, nur das Beste zu tun. Das Ergebnis kann jeder sehen , der unsere Stadt besucht.

Wie war das Jahr 2009-2010? Was gibt es Neues?

Die Richtungen unserer Arbeit sind dieselben geblieben:

- 1.Unterstützung der Kleinbetriebe.
- 2 Essen auf Füßen, wohltätige Aktionen.
- 3.Vermittlung der Au-pairs, Arbeit mit der Jugend.
- 4.Hilfstransporte: Entzollung, Verteilung, Kleidungskammer.
5. Teilnahme an sozialen Projekten der Stadt.

1.

Kleinbetriebe sind ein wichtiger Teil unserer Zusammenarbeit, Sie funktionieren und tragen dem Wirtschaftsaufbau in Kamjanez-Podilsky bei. Euer Verein hat sie immer im Auge, verfolgt aufmerksam ihre Entwicklung, hilft mit Stoffen, Möbeln, technischen Geräten, Mikrokrediten .

Die Kleinbetriebe sind auch unserem Verein bei seiner sozialer Arbeit behilflich, z.B. für das Essen auf Füßen mit Geldspenden. Die Zahnpraxis und der Friseursalon beachten unsere Liste der Bedürftigen, Dann ist die Behandlung und die Frisur nicht so teuer für die Armen.

Die Schneiderin Lilia Jakowlewa schneidet die Schürzen für die Touristen, die anderen Frauen nähen sie zusammen; sie hilft beim Kochen und Backen, im Gemüsegarten, beim Ausladen. Ludmila Sinkewitsch (das Reisebüro) schickte uns die Touristen. Der Kleinunternehmer Olexandr Fedortschuk repariert alte Möbel bei den Bedürftigen mit Ermäßigung, im Verein hilft er kostenlos, auch beim Ausladen und im Gemüsegarten. Natalia Bepalko(im Rollstuhl, alleinerziehende Mutter, dringend auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen) leitet jetzt die Arbeit im Souvenierkiosk, sie hat Stoffe aus Wiesbaden, Garn, Wolle,

Zeitschriften. Unser Verein half mit dem Ladentisch und Regalen. Also sie hilft uns mit den Spenden und verkauft unsere Stickereien. Das ist ein Beispiel der gegenseitigen Hilfe!

2.

Warmes Essen einmal am Tage zu bekommen – davon träumt nicht nur einer von Hunderten Bedürftigen der Stadt, die eine kleine Rente haben und krank sind, meistens von den Kindern und Verwandten vergessen und verlassen. Wir verteilten das Essen wie immer einmal - zweimal in der Woche, die Arbeit war sehr erfolgreich, bei allen Vereinsfrauen sehr beliebt. Im Jahre 2009 kam zu uns noch eine Köchin-Nina Ossobluk. Wir arbeiteten sehr fleißig, der Stadtrat half im vorigen Jahr mit dem Geldbeitrag von 8000 Grn. 56 Mahlzeiten wurden zubereitet (von Oktober 2009 bis Mai 2010), jedes Mal kamen bis 50 Kunden. Wir sammelten die Spenden für das Essen auf Füßen: Mehl, Zucker, 54 kg Fleisch und Wurst, 12 Säcke Kartoffeln, 10 l Sonnenblumenöl, 25 Gläser mit Konfitüre, 10 kg Quark, 50 l Milch, viel Obst. Wir nahmen an 5 wohlthätigen Aktionen teil, deckten den Tisch zu verschiedenen Festen, 890 Menschen wurden eingeladen . Außerdem veranstalteten wir in der Kaffeestube kleine Familienfeste, Geburtstage. Sehr interessant verlief die Neujahrsparty für die Behinderten, für die Gehörlosen. Zum 9.Mai besuchten die Vereinsmitglieder 50 Kriegsveteranen mit kleinen Geschenken.

Unser Gemüsegarten spielt eine große Rolle im Leben des Vereins, gemeinsame Arbeit auf dem Feld hält das Kollektiv zusammen. Das Wetter war nicht günstig, wir haben aber eine reiche Ernte von Karotten, roten Beeten, Mais, Rettich, Tomaten , Gurken, Bohnen, Erbsen, Zwiebel, Knoblauch .Wir haben viel Gemüse gelagert, eingemacht und eingefroren. Leider ist unsere Arbeit in unserer lieben Kaffeestube seit Mai durch Wasserschaden gestoppt, Die Nachbarn haben uns zugemauert, wir haben keine Ventilation und können die Küche nicht benutzen. Wir führen die Verhandlungen mit dem Chef des zukünftigen Hotels und bestehen auf unserer Meinung, dass seine Firma als die Entschädigung die Rekonstruktion macht und einen Abzugsschacht einbaut. Er versprach noch vor den Wahlen mit den Arbeiten zu beginnen. Der Oberbürgermeister wollte auch helfen, aber jetzt sitzt er im Gefängnis – verleumdet....

3.

Die Vermittlung von Au-pairs war nicht so erfolgreich: 2 Mädchen kamen in die Familien in München und Darmstadt. Ein Mädchen hat bei mir Deutschunterricht, hat mit Null begonnen, macht Fortschritte. Noch eine Studentin hat sich gemeldet, sie plant ihre Reise für den Sommer 2011. Wir haben die Arbeit mit der Jugend gern, so kommt man in Kontakt mit vielen neuen Familien, bekommt man neue Helfer für unsere Aktivitäten und auch, was sehr wichtig ist, neue Spender! Insgesamt 168 Mädchen konnten ihr Deutsch in deutschen Familien verbessern, manche kamen danach zum Studium in der Schulze-Delitzsch-Berufsschule. Der Aufenthalt in Deutschland war für alle eine wichtige Erfahrung.

Wir danken Euch für deutsche Bücher, Videokassetten, CDs, Zeitschriften, alles ist wichtig und hilft beim Deutschunterricht! Im Lager haben wir eine reiche Bibliothek, die einmal in der Woche geöffnet ist, meistens kommen die Studenten, die Frauen blättern gerne in den Zeitschriften, sie interessieren sich für Stickerei und Häkeln. Sehr beliebt sind die Kinderbücher und Puzzles, die haben wir sehr viel.

4.

Wir bemühen uns stets, die in Wiesbaden gestartete Hilfe vor Ort hier bestens zu organisieren und eine gerechte und sachgemäße Verteilung zu sichern. Im November 2009 haben wir den 43. Hilfstransport und im April 2010 den 44.Hilfstransport empfangen. Die Hilfsgüter werden an die NGOs, an soziale Einrichtungen, an Krankenhäuser, Kindergärten, an Bedürftige in unserer Kleiderkammer verteilt, insgesamt 20 Tonnen(medizinische Ausrüstung , technische Geräte, Möbel, Kleidung, Schuhe, Spielzeug, Stoffe, Rollstühle, Rollatoren, Fahrräder).Die Zollabfertigung dauerte lange, man musste viel mit den Behörden in Kiew, in Chmelnyzky, in Kamjanez arbeiten. Wenn man aber sieht, wie sich die Menschen auf die Hilfe freuen, vergisst man die Ärger, verzeiht man den Behörden und im Herzen bleibt Freude über die geleistete Arbeit.

Mehr als 200 Familien konnten zu uns in die Kleiderkammer kommen und die Kleidung & Schuhe auswählen. Wir finden immer neue Familien, die noch nie etwas bekamen, und laden sie ein. Jeder Besucher wird in ein Buch mit Unterschrift und Passnummer eingetragen.

Wir hatten auch viel Wolle bekommen, aus dieser Wolle stricken wir Kindersocken zum Nikolaustag, zu Weihnachten. Viele Stofftiere und Kinderbücher wurden zu Preisen bei den sommerlichen Kinderfesten. (Mit unseren Stickarbeiten nahmen wir auch an einer Auktion im Mai 2009 teil!) Sehr dankbar waren die

Ärzte , das Personal der Krankenhauser für die Krankenhausbetten, Nachttische, berufliche Kleidung, medizinische Geräte. Auf diese Weise konnten sie die Verhältnisse in den Krankenhäusern verbessern. Und wie dankbar sind die Patienten!

Der Apothekenschrank ist schon zusammengebastelt, unzählige Schubladen wurden eine Woche lang transportiert. Der fleißige Apotheker freute sich sehr über den Schrank! Er hat alles selbst gemacht. Er versprach mir, den Schrank zu fotografieren und nach Wiesbaden zu mailen.

Dank der Hilfe aus Wiesbaden haben wir im Verein die Reserve von Rollatoren, um sie an die Menschen in Not zu vermieten. Manche brauchen die Reparatur, nun schicken wir diese zum Reha-Zentrum, dort wurde die Reparaturwerkstatt eröffnet, man hat einen Meister angestellt, der Rollstühle, und Rollatoren repariert.

5.

Wir arbeiten mit vielen NGOs der Stadt zusammen. Im Mai starteten soziale Projekte, an denen wir auch teilnehmen. Wir halfen bei der Organisation des Ferienlagers für die Kinder. Wir sind Teilnehmer des Projektes „Souvenirkiosk“ und „Reparaturwerkstatt“.

Für diese Projekte gibt der Stadtrat das Geld, wir helfen mit den Hilfsgütern. Alle sind sehr zufrieden und danken den Wiesbadenern für die Hilfe.

Liebe Freunde, ihr sollt wissen, dass die Menschen hier über alles freuen und danken! Über alles, was ihr einpackt. Herzliches Dankeschön allen Spendern, allen Helfern, die zum Packen und Aufladen kommen. Besondere Dankbarkeit äußern wir Doris Engel und Martina Lotz, die die Aktionen in Wiesbaden organisieren, mit denen ich immer im Kontakt bin.

Vom ganzen Herzen danken wir unserer lieben Frau Maria, der Vorsitzenden, die alle Formalitäten erledigt und unsere Stadt so tief im Herzen hat, sie sorgt für alles, damit die Hilfstransporte nach Kamjanez kommen.

Wir sind auf unsere Freundschaft, auf unsere Kontakte stolz, Eure Arbeit wird bei uns sehr beachtet, Jeder Mensch in unserer Stadt kennt das Wort „Wiesbaden“, und 18 Jahre der Zusammenarbeit waren wichtige Schritte zur Völkerverständigung!

Raissa Pawljukowytsh

Vorsitzende des Vereins "Kamjanez-Podilsky-Wiesbaden", Oktober 2010